

Standortbestimmung der Münchner Symphoniker

Von Hans Brünig, Geschäftsführender Intendant

Die Münchner Symphonie e.V. haben sich in den letzten 5 Jahren sowohl finanziell konsolidiert als auch künstlerisch weiter entwickelt. Nun ist der geeignete Zeitpunkt den Standort der Münchner Symphoniker neu zu bestimmen und die Öffentlichkeit auf den neuesten Stand der Dinge zu bringen. Erstens in Hinblick auf die Finanzen, zweitens in Fragen der künstlerischen Situation und der Strategien der Münchner Symphoniker.

Finanzen:

- Der Freistaat Bayern hat seine Zuschüsse für die sogenannten »Nichtstaatlichen« Orchestern, zu denen die Münchner Symphoniker gehören, leicht gesteigert. Von Einbrüchen sind die Nichtstaatlichen dankenswerterweise verschont geblieben.
- Unser Partner und Hauptsponsor, die Stadtsparkasse München, hat seine Unterstützung seit 2004 um knapp 100% gesteigert. Wir bedanken uns für die die Finanzmittel und die von uns wertgeschätzte Partnerschaft. Ein besonderer Dank geht an Herrn Harald Strötgen für sein Engagement als Vorsitzender des Trägervereines der Münchner Symphoniker.
- Dank unserer Partnerschaft mit MünchenMusik, den kürzlich hinzu gekommenen zwei zusätzlichen ABO-Reihen, also vier Reihen hier in München, den vielfältigen und mutigen Projekten mit MünchenMusik, ist unsere Präsenz in München deutlich gestiegen. Unsere Standbeine in Kempten, mit einer eigenen ABO-Reihe, und Immling, als Festival-Orchester, und den vielen Konzerten darüber hinaus, in Musikzentren Deutschlands, Europas und in den USA zeiggen das gestiegene Interesse an den Münchner Symphonikern.
- In den vergangenen Jahren waren wir in der Lage, aufgrund de verhältnismäßig guten wirtschaftlichen Jahresabschlüsse, die Mitglieder des Orchesters mit einmaligen Sonderzahlungen am wirtschaftlichen Erfolg des Orchesters teilhaben zu lassen. Im Jahr 2010 konnte auch eine sehr maßvolle Gehaltsaufbesserung für die Musiker vereinbart werden.

Künstlerische Situation und Strategien – Zwischenbilanz der Arbeit Georg Schmöhes

- Zu Beginn meiner Tätigkeit, der Spielzeit 2004/ 2005 fand ich folgende Situation vor: Ein Orchester mit beliebigem Repertoire, ohne Schwerpunktsetzung, ohne einen spezifischen Platz im Reigen der Münchner Orchester. Als Folge dieser Sinnkrise war das Orchester als Marke nicht mehr klar zu identifizieren und so kam es zur Finanzkrise. Durch

das Engagement der Stadtparkasse wurde die Finanzkrise gelöst, allerdings ohne Hoffnung auf Rückführung der Planstellen auf die Höhe von 2003.

- Nach der Ära der Chefdirigenten Christof Stepp und Heiko-Mathias Förster war ein Chefdirigent zu finden, der:
 - A: Sich die Zeit für ein Orchester nimmt
 - B: ein starkes Profil besitzt, mit seinem Orchester hart arbeitet, Visionen einbringt und sie mit dem Orchester verwirklicht, also für sein Orchester voll und ganz da sein kann und will.
 - C: Mit historisch orientierter Aufführungspraxis absolut vertraut ist, diese mit der vorhandenen Orchesterbesetzung durchführt, diese auch hartnäckig vertreten und durchsetzen kann und den Münchner Symphonikern damit ein Alleinstellungsmerkmal in einer Stadt wie München geben kann.
- Mit Georg Schmöhe haben die Münchner Symphoniker einen Chefdirigenten gewinnen können, der diese Punkte absolut erfüllt. Er arbeitet, nunmehr im 5. Jahr seiner Tätigkeit für die Münchner Symphoniker, unermüdlich mit seinem Orchester, mitgetragen – nach nicht einfacher Anfangszeit – vom Gesamtorchester, das überaus aktiv seinen Weg mitgeht.
- Georg Schmöhe hat ein Orchester zur Verfügung, das fast immer in derselben Besetzung spielt, also nicht – wie bei einem größer besetzten Klangkörper – mit ständigen Wechseln in der Besetzung. Nur auf diese Weise ist in einer verhältnismäßig kurzen Zeit eine Optimierung der künstlerischen Qualität innerhalb eines Klangkörpers zu erreichen. So wurde die reduzierte Planstellenzahl des Orchesters und der dadurch bedingten Konzentration auf das sogenannte „Klassische Kerngeschäft“, letztlich ein Segen für die Münchner Symphoniker.
- Die Münchner Symphoniker haben sich nach Jahren der konzentrierten Arbeit mit ihrem Chefdirigenten selbstbewusst einen sehr eigenen Platz im Reigen der Münchner Orchester erobert und sind aufgrund ihrer künstlerischen Qualität und Kompetenz nicht mehr aus der Musiklandschaft Münchens wegzudenken.
- Wir werden mit Georg Schmöhe den eingeschlagenen Weg fortsetzen und freuen uns darüber. 72 Jahre zählt Georg Schmöhe nun und ist in seinem Umgang mit der Musik, mit seiner Erfahrung, seinem forschenden Geist, seinem Elan, seiner Leidenschaft sehr viel jünger als so mancher Dirigent der jungen Generation.
- Georg Schmöhe hat mit seiner intensiven Orchesterarbeit auch dazu beigetragen, dass die traditionelle Kompetenz der Münchner Symphoniker im Bereich Filmmusik heute wieder stark gefragt ist. Besondere Filmprojekte wie „Der Herr der Ringe“ und „Fluch der Karibik“ stehen für diese erfolgreichen Produktionen, die wir mit hohem Qualitätsanspruch gemeinsam mit unserem Partner MünchenMusik durchführen.